

Bergehalde: Staatsanwalt erhebt Anklage

Grüne im Kreis halten das Gutachten des Bergamtes zur Industriebrache Beythall für mangelhaft

Düren. Die Staatsanwaltschaft Aachen hat Anklage gegen den ehemaligen Eigentümer des Geländes der Bergehalde Beythall erhoben, die Stolberger Zink GmbH & Co. Forsten KG. Es soll geklärt werden, wer für die Hinterlassenschaften der Firma zuständig ist und das belastete Gelände sanieren muss. Das Gericht muss nun entscheiden, ob die Anklage zugelassen wird.

Unterdessen ist für die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Kreistag, Gudrun Zentis, ist die Bergehalde Beythall ein Dauerbrenner: Bis 1969 wurden auf dem rund 45 Hektar großen Gelände bei Berzbuir Rückstände aus der Erzaufbereitung des benachbarten Tagebaus Maubacher Bleiberg abgelagert.

Seitdem steht eine Sanierung der Industriebrache, die gleichzeitig im Naturschutzgebiet liegt, aus. 1999 wurde zudem bekannt, dass am Fuß der Halde schwermetallhaltiges Sickerwasser austritt. Gut weitere neun Jahre dauerte es dann, bis das zuständige Bergamt Arnsberg ein Gutachten über eine

mögliche Sanierung der Bergehalde in Auftrag gab.

Bei dem seit Oktober vorliegenden Gutachten haben Zentis und ihre Fraktionskollegen genau hingeschaut und ihrerseits eine gutachterliche Stellungnahme zum Bericht des Bergamtes in Auftrag gegeben. Dessen Ergebnisse stellen die Grünen jetzt im Kreishaushaus vor. „Wir sind nicht ganz zufrieden mit dem Gutachten“, sagt

Gudrun Zentis. So habe Arnsberg den Auftrag für das Gutachten sehr eng geschmürt, die Untersuchung beziehe sich lediglich auf die Bergehalde selber und umfasse nicht das Umfeld der Industriebrache. Für Gudrun Zentis und Manfred Rogner unverständlich:

„Wenn man sanieren möchte, muss man die genaue Situation kennen“, so der Grünen-Politiker Rogner. Zentis ergänzt: „Wir for-

dern eine umfassende Sanierung, und das betrifft auch das Gelände drumherum.“

Für die Kreis-Grünen liegt es nahe, dass auch das umliegende Gelände von Schadstoffen betroffen ist. Daher fordern die Politiker in einem Antrag, das Sanierungskonzept für die Bergehalde nachzubessern. Eine detailliertere Gefährdungsabschätzung soll erstellt werden. Insbesondere sollte der Verlauf des Grundwassers genau untersucht werden: Wie sieht der Strombereich vor und hinter der Halde aus? Desweiteren sollte die Standsicherheit der Halde überprüft werden. Gudrun Zentis befürchtet einen verstärkten Austritt von Sickerwasser: „Irgendwann ist der Haldenkörper voll und schwappet über.“

Darüber hinaus weist das Gutachten der Grünen-Fraktion alternative Methoden zur Reduzierung der Sulfatgehalte auf. So sei es beispielsweise möglich, die Aufbereitung der Schadstoffe im Rahmen eines geförderten Universitäts-Forschungsvorhabens untersuchen zu lassen. (ab)



Manfred Rogner und Gudrun Zentis sehen Verbesserungsbedarf hinsichtlich des Sanierungskonzepts der Bergehalde. Foto: Andreas Bongartz

30.12.2010 DN